

KNÜPFWERK ST. PÖLTEN

WETTBEWERBSBEITRAG

TRAFFIX Verkehrsplanung mit DI Srdan Ivkovic

Entwurfsidee:

Im Konzept wird die Rolle des Promenadenrings als grünes Rückgrat von St. Pölten betont, indem entlang der Promenade Freiraumakzente gesetzt werden und eine vernetzende Funktion mit den bedeutenden städtischen Grünanlagen fokussiert wird. Der Freiraum der Promenade tritt aus seinem engen historischen Korsett heraus, bindet die umliegenden Freiräume ein und wertet sie auf. Einerseits wird dank dem Erhalt des Baumbestandes sowie dem Beibehalten der klaren linearen Strukturen der Wiedererkennungswert der Promenade als Visitenkarte der Stadt gesichert, andererseits soll durch eine klare Gliederung des Rings in spezifische Segmente eine neue Identität für den Ort entwickelt werden.

Das sagt die Jury:

Die Verkehrslösung wird insgesamt gewürdigt. Es ist schlüssig nachvollziehbar, dass damit eine Verkehrsberuhigung effektiv erreicht werden kann. Die Zonierung nach 4 Themen ist im Ansatz nachvollziehbar beschrieben, im Detail planlich aber nicht konsequent und identifikationsstiftend zu Ende gedacht. Der typologische Ansatz mit der straßenmittigen Aufenthaltszone wird positiv anerkannt. Es zeigt sich jedoch bei näherer Betrachtung, dass damit dem Aspekt des durchgängigen Flanierens entlang des Promenadenrings insgesamt nicht gerecht werden kann.



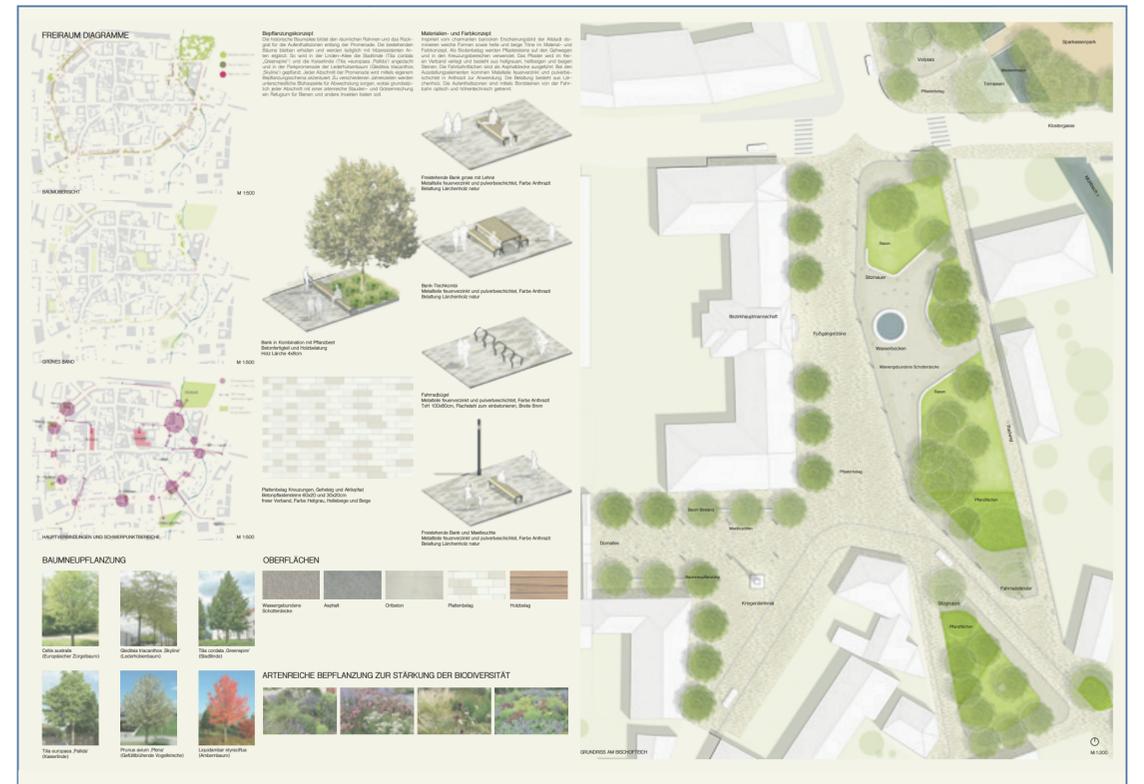
Alle Inhalte und Grafiken © TRAFFIX Verkehrsplanung mit DI Srdan Ivkovic



Alle Inhalte und Grafiken © TRAFFIX Verkehrsplanung mit DI Srdan Ivkovic



Alle Inhalte und Grafiken © TRAFFIX Verkehrsplanung mit DI Srdan Ivkovic



Alle Inhalte und Grafiken © TRAFFIX Verkehrsplanung mit DI Srdan Ivkovic

RING FREI ... BEWEGT - BELEBT

WETTBEWERBSBEITRAG

Schneider Consult mit freiland Umweltconsulting

Entwurfsidee:

Ring frei für mehr Freiraum für Radfahrer:innen und Fußgänger:innen, durch die Schaffung und den Ausbau von sicheren, gut lesbaren und attraktiven Bewegungs- und Aufenthaltsräumen. Ring frei für mehr Grünraum durch große unversiegelte Pflanzflächen, mehr Raum für Versickerung und die Speicherung von Niederschlag. Ring frei für weniger Straßenraum, durch die Reduktion auf eine Fahrbahn mit Einbahnführung.

Das sagt die Jury:

Durch die konsequente Anordnung des Vorbereichs am zentrumsseitigen Rand des Altstadtkerns entsteht eine durchgehende Flanierzone, was dem Flanierverhalten der Leute entsprechen dürfte. Die fehlende nutzungsorientierte Strukturierung des Vorbereiches schafft wohl Flexibilität, wirkt insgesamt jedoch monoton. Darunter leidet letztlich die Aufenthaltsqualität.

Das Trennprinzip mit dem separaten Zweirichtungsweg zeigt den damit verbundenen Flächenbedarf auf. Zu Gunsten des Radweges und des Flanierbereiches wird dieser Nachteil mit der Einbahnlösung kompensiert. Diese führt jedoch ihrerseits zu weiteren unerwünschten Nachteilen für die Quartiere und die Promenade. Der Projektvorschlag entspricht deshalb nicht der angestrebten robusten zukunftsfähigen Lösung.

